



SPEZIALISIERTE MEDIZIN STEIGERT DIE  
VERSORGUNGSQUALITÄT DER PATIENTEN

## Liebe Leserinnen und Leser,

das Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler informiert Sie mit der Klinikinformation Infosion über neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden. Nah am Menschen sind unsere über 1.000 Ärzte, Pflegekräfte, Therapeuten und Mitarbeitenden, die sich für die bestmögliche Versorgung der uns anvertrauten Patienten engagieren.

Unsere Mitarbeitenden stehen Ihnen an unseren drei Standorten, dem St. Josef-Krankenhaus in Adenau, dem Krankenhaus Maria Hilf in Bad Neuenahr und der Brohltal-Klinik St. Josef in Burgbrohl, zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen eine informative Unterhaltung mit der Lektüre unserer Infosion und freuen uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen. Die Übersicht unserer medizinischen Abteilungen finden Sie auf der Rückseite.

*Ihr Direktorium des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler*

## Ganzheitlich betrachtet

Geriatrische Institutsambulanz ist  
ideal für ältere Menschen // Seite 2

## Effektiv bei Gallentumoren

Radiofrequenzablation in der Endoskopie // Seite 3

## Neuer Chef der Kardiologie

Dr. Pizzulli übergibt Staffelstab an Dr. Ballidis // Seite 4

## Ein Ring gegen Sodbrennen

Magnetperlen regulieren den Reflux // Seite 7

## Problemfall Kreuzbänder

Im ZOUS erhalten Betroffene  
kompetente Hilfe // Seite 8

## Ehrenamt im BaP

Freiwillige unterstützen ältere Patienten  
der Geriatrischen Fachklinik // Seite 10

## Ältere Menschen brauchen eine zugewandte ganzheitliche Medizin

Das Krankenhaus Maria Hilf ergänzt mit der Geriatrischen Institutsambulanz das medizinische Angebot für ältere Menschen in der Region



Foto: Claudia Häfner

Chefarzt Dr. Thomas Lepping und sein Team bieten älteren Patienten in der Geriatrischen Institutsambulanz eine multiprofessionelle Betreuung.

**Bad Neuenahr-Ahrweiler (as).** „Unsere typischen Patienten sind ältere Menschen, die unter mehreren Krankheiten leiden“, so Dr. Thomas Lepping. Sie brauchen eine besondere zugewandte Medizin, die den gesamten Menschen im Blick hat und nicht nur seine einzelnen Erkrankungen, so der Chefarzt der Akutgeriatrie und Frührehabilitation. Das Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler bietet speziell für

diese älteren Menschen ein Netzwerk für die wohnortnahe medizinische Versorgung. Es setzt sich zusammen aus der Abteilung für Akutgeriatrie und Frührehabilitation sowie dem Alterstraumatologischen Zentrum im Krankenhaus Maria Hilf, den 20 akutgeriatrischen Betten im Adenauer St. Josef-Krankenhaus und der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation in Burgbrohl. Hier gibt es auch eine Gedächtnisambulanz sowie eine geriatrische Tagesklinik. Ganz neu eingerichtet wurde jetzt am Krankenhaus Maria Hilf eine Geriatrische Institutsambulanz (GIA). Sie ergänzt auf ideale Weise das medizinische Angebot für geriatrische Patienten in der Region.

„In unserer Geriatrischen Institutsambulanz erhalten ältere Menschen, die von ihrem niedergelassenen behandelnden Arzt zu uns überwiesen wurden, eine umfassende ganzheitliche Diagnostik“, so Dr.

Lepping. Die Geriater klären sämtliche Symptome ab, wie Gangstörungen, nachlassende Gedächtnisleistung, Schluck-schwierigkeiten, Veränderungen im Sozialverhalten und Einschränkungen bei den Alltagskompetenzen. Dafür steht ein multiprofessionelles therapeutisches Team zur Verfügung, dem neben den Fachärzten für Geriatrie unter anderem Physiotherapeuten, Schlucktherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, Neuropsychologen, Sozialarbeiter und speziell geschultes Pflegepersonal angehören.

Ein ganz wichtiger Aspekt im Rahmen der Diagnostik ist die Medikamentenversorgung der älteren Menschen. „Deshalb bitten wir die Patienten, die zu uns kommen, ihren Medikamentenplan mitzubringen“, so Dr. Lepping. Häufig nehmen sie zahlreiche Medikamente gegen verschiedene behandlungsbedürftige Erkrankungen ein. Dieser hohe Arzneimittelgebrauch birgt jedoch oftmals gesundheitliche Risiken, „denn gerade bei älteren Menschen können unerwünschte Neben- und Wechselwirkungen, sogar Vergiftungsreaktionen auftreten“, so Dr. Lepping. Diese können sich dann beispielsweise in Verwirrheitszuständen, Gangunsicherheiten, Schwindel oder Übelkeit äußern. „Deshalb überprüfen wir sowohl die Art der Medikamente als auch die Dosierung und eventuelle Wechselwirkungen, die sie hervorrufen können“, sagt er.

Zum Abschluss der Diagnostik erstellen die Geriater eine Empfehlung für die weitere Behandlung des Patienten. Diesen Therapieplan erhält der niedergelassene Arzt, der den Patienten in die Geriatrische Institutsambulanz überwiesen hat. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass gerade ältere Menschen sehr davon profitieren, wenn sie von einem multiprofessionellen therapeutischen Team untersucht werden“, so Dr. Lepping. Das finden sie jetzt auch in der Geriatrischen Institutsambulanz, mit der so eine Lücke in der wohnortnahen medizinischen Versorgung älterer Menschen geschlossen wurde.

### Ansprechpartner:



AKUTGERIATRIE UND  
FRÜHREHABILITATION

Dr. Thomas Lepping  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5471

## Mit kontrollierter Hitze erkranktes Gewebe entfernen

Prof. Dr. Jörg Heller nutzt die Radiofrequenzablation zur Behandlung von Patienten mit Gallengangstumoren und Barrett-Speiseröhre



Den Radiofrequenzkatheter führt Prof. Heller durch das Endoskop bis zu den Tumoren.

**Bad Neuenahr-Ahrweiler (as).** Für die Patienten sind es schonende minimalinvasive Eingriffe, wenn Prof. Dr. Jörg Heller im Rahmen einer Endoskopie die Radiofrequenzablation anwendet und damit Tumore oder Gewebeveränderungen verödet. „Wir nutzen diese Methode beispielsweise, um Patienten mit Gallengangstumoren zu helfen“, so der Chefarzt der Inneren Medizin, Gastroenterologie. Auch bei Patienten, bei denen Krebsvorstufen in der Speiseröhre, die sogenannte Barrett-Schleimhaut, diagnostiziert wurde, wendet Prof. Heller die Radiofrequenzablation an. Das ist ein Verfahren, bei dem Gewebe gezielt und auf den Punkt genau mit kontrollierter Hitze zerstört wird. „Wir ersparen den Patienten dadurch eine belastende Operation und sind sogar in der Lage, damit Tumore zu beseitigen, die wir operativ gar nicht entfernen könnten“, so Prof. Heller.

Gerade das betreffe oftmals Patienten, die an Tumoren in den Gallengängen leiden. In vielen Fällen entwickeln sie Symptome einer schmerzfreien Gelbsucht, denn die Tumore verschließen die Gallengänge, und das Gallensekret kann nicht mehr abfließen. „Für die Patienten ist die Radiofrequenzablation eine gute Therapiemöglichkeit“, so Prof.

Heller. Diesen minimalinvasiven Eingriff führt er mit Hilfe einer ERCP, also einer endoskopischen Spiegelung der Gallengänge und der Gallenblase durch. Dafür schiebt er ein Endoskop über den Mund durch die Speiseröhre, den Magen bis in den Dünndarm vor und kann von dort in die Gallengänge zu den Gewebeveränderungen gelangen. Die Behandlung nimmt Prof. Heller mit einem Radiofrequenzkatheter mit Metallspitze vor, den er durch das Endoskop bis zu den Tumoren führt. Mit der Spitze, die durch Hochfrequenzstrom kontrolliert erhitzt wird, zerstört er die Tumore und öffnet so die Gallengänge. Damit sie sich nicht erneut verschließen, setzt er Stents ein. Das sind kleine Röhrchen aus feinem Metallgitter, die den Gallengang an der betroffenen Stelle stabilisieren. „Mit diesem schonenden Eingriff ver helfe ich den Patienten zu einer deutlich besseren Lebensqualität“, sagt Prof. Heller.

Darüber hinaus nutzt er diese Methode, um Vorstufen des Speiseröhrenkrebses zu behandeln, die durch langjähriges Sodbrennen am Übergang der Speiseröhre zum Magen entstehen können. Die Magensäure und das Gallensekret, die beim Reflux in die Speiseröhre gelangen, reizen und verätzen

die Schleimhaut. Dadurch kann sich das Gewebe verändern, es entsteht eine Barrett-Speiseröhre. „Das ist eine Krebsvorstufe, die engmaschig überwacht werden muss, denn die Gewebeveränderungen begünstigen die Entstehung von Tumoren“, so Prof. Heller. Diesen Patienten bietet er jetzt die Radiofrequenzablation an, mit der er das kranke Gewebe sicher und vollständig aus der Speiseröhre entfernen kann.

Bei diesem Eingriff, von dem der Patient nichts mitbekommt – er erhält ein leichtes Narkosemittel – führt Prof. Heller mit Hilfe des Endoskops einen Ballon in die Speiseröhre ein, der an seiner Oberfläche mit kleinen Elektroden besetzt ist. Genau wie die Metallspitze, mit der er Gallengangstumore behandelt, können diese Elektroden kontrolliert erhitzt werden. An der betroffenen Stelle pumpt er den Ballon soweit auf, dass er Kontakt zum erkrankten Gewebe hat, und die heißen Elektroden verschorfen die Barrett-Schleimhaut. Ähnlich funktioniert ein löffelartiges Plättchen, das auf die Spitze des Endoskops gesetzt und ebenfalls erhitzt wird. Mit diesem Gerät kann Prof. Heller gezielt kleine Stellen des erkrankten Gewebes veröden. Dabei ist die Temperatur jedes Mal genau so gewählt, dass lediglich die oberste krankhaft veränderte Schleimhaut verbrannt wird. Die darunterliegende Gewebeschicht sorgt nach der Behandlung dafür, dass neue gesunde Zellen nachwachsen. „Diese Form der Therapie ist sehr erfolgreich und dient auch der Krebsvorsorge“, freut sich Prof. Heller. Denn wenn die Patienten gleichzeitig ihr Sodbrennen behandeln lassen, haben sie gute Aussichten langfristig gesund zu bleiben.

### Ansprechpartner:



INNERE MEDIZIN/  
GASTROENTEROLOGIE

Prof. Dr. Jörg Heller  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5450

## „Für mich gibt es fachlich wie menschlich keinen Besseren“

Die Kardiologie im Krankenhaus Maria Hilf bekommt zum Jahreswechsel mit Dr. Theodoros Ballidis einen neuen Chefarzt – die bewährte Zusammenarbeit mit der Kardiologie im Gemeinschaftskrankenhaus in Bonn wird fortgesetzt

**Bad Neuenahr-Ahrweiler.** Seit Anfang 2016 ist Dr. Theodoros Ballidis für das Krankenhaus Maria Hilf tätig. Als stellvertretender Leiter hat er zusammen mit Chefarzt Privatdozent Dr. Luciano Pizzulli die Kardiologie in Bad Neuenahr weiterentwickelt. Zum Jahreswechsel nun übernimmt Dr. Ballidis als Chefarzt die Leitung der Abteilung. So war es von Anfang an geplant, sagt Dr. Luciano Pizzulli. Und er ist froh und auch ein wenig stolz, dass Ballidis so rasch in die ihm zugedachte Rolle hineingewachsen ist, „dass ich den Staffelstab bereits jetzt weiterreichen kann“, so Pizzulli. Er selbst wird sich in Zukunft wieder voll auf seine Arbeit als Chefarzt der Kardiologie im Gemeinschaftskrankenhaus in Bonn konzentrieren.

Bonn und Bad Neuenahr waren 2009 mit der Gründung des Herz-Gefäßzentrums Rhein-Ahr eine strategische Allianz eingegangen. Weil beide Abteilungen einen exzellenten Ruf genießen und deshalb stark nachgefragt werden, ist der Schritt, die Verantwortung auf mehrere Schultern zu verteilen, nur konsequent. Und Ballidis war und ist Pizzullis Wunschkandidat. Schließlich kennen sich die beiden seit bald 20 Jahren, „und für mich gibt es fachlich wie menschlich keinen Besseren“, unterstreicht Dr. Pizzulli, dass er die Abteilung bei Dr. Ballidis in den besten Händen weiß. – Deshalb ist auch eines klar: Ihre langjährige und bewährte Zusammenarbeit werden die beiden zum Wohle ihrer Patienten selbstverständlich fortführen.

Theodoros Ballidis stammt gebürtig aus Athen, besuchte dort die Deutsche Schule und studierte in Freiburg Medizin. Nach dem Studium kam der 43-Jährige an die Uniklinik in Bonn. Im DRK-Krankenhaus in Neuwied erwarb er seinen Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie und für Notfallmedizin. Von 2007 bis 2014 arbeitete er als Oberarzt in der Kardiologie am Gemeinschaftskrankenhaus in Bonn und damit auch eng mit Chefarzt Dr. Luciano Pizzulli zusammen. Nach einer weiteren Station als Chefarzt in der DRK Kamillus Klinik in Asbach wechselte er dann in das Krankenhaus Maria Hilf in Bad Neuenahr,



Zum Jahreswechsel reicht Privatdozent Dr. Luciano Pizzulli (rechts) den Staffelstab als Chefarzt der Kardiologie im Krankenhaus Maria Hilf an seinen bisherigen Stellvertreter Dr. Theodoros Ballidis weiter

um dort als stellvertretender Leiter der Kardiologie und der Schlaganfalleinheit an der Seite seines langjährigen Mentors Privatdozent Dr. Luciano Pizzulli zu arbeiten.

Die Kardiologie in Bad Neuenahr ist eine leistungsstarke Abteilung. Dank modernster Technik bieten Ballidis und sein Team die gesamte invasive und nicht-invasive Diagnostik und Therapie aller Herzerkrankungen an. Ballidis selbst ist Generalist und dabei ausgewiesener Experte für die Herzschrittmachertherapie, die Behandlung von Herzinsuffizienz und für Herzrhythmusstörungen. Invasive Eingriffe wie das Aufdehnen von verengten Gefäßen mittels Ballonkatheter oder die Stabilisierung mit einem Stent werden im Herzkatheterlabor vorgenommen. Das ist rund

um die Uhr an sieben Tagen pro Woche einsatzfähig.

Deshalb kann Theodoros Ballidis mit Fug und Recht sagen: „Wir haben die Expertise, um für jeden Patienten die richtige Therapie zu finden“.

### Ansprechpartner:



INNERE MEDIZIN/  
KARDIOLOGIE

Dr. Theodoros Ballidis  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5455

## Ein Schutzengel in der richtigen Sekunde

Die Auszubildende der Gesundheits- und Krankenpflege am Krankenhaus Maria Hilf Vanessa Glath reanimierte einen Autofahrer, der einen Herzinfarkt erlitten hatte

**Bad Neuenahr-Ahrweiler/Heimersheim (as).** „Ausnahmsweise bin ich an diesem Tag nach dem Spätdienst über den Johannisberg nach Hause gefahren“, erinnert sich Vanessa Glath. Das sei eine Strecke, die sie sonst nie nehme, um nach Heimersheim zu gelangen. Hier wohnt die junge Frau, die im zweiten Ausbildungsjahr zur Gesundheits- und Krankenpflegerin im Krankenhaus Maria Hilf arbeitet. Und so führte sie an diesem Abend Anfang April der Heimweg über den Heimersheimer Marktplatz. An der anschließenden Kreuzung stand ein Fahrzeug quer und versperrte die Fahrbahn. Ein weiteres Auto stand schon hupend davor, der Fahrer schimpfte, er wollte weiter. Vanessa Glath kam die Situation seltsam vor, sie stieg aus und fand den etwa 40-jährigen Fahrer des querstehenden Autos leblos über dem Lenkrad liegend. „Er war nicht ansprechbar und reagierte auch nicht, als ich ihm fest

auf die Wange schlug“, so Vanessa Glath. „In diesem Moment setzten meine Instinkte ein.“ Sie schrie einen jungen Mann an, der am Straßenrand stand, er solle einen Rettungswagen und den Notarzt rufen.

Danach zog die 24-Jährige mit Hilfe eines weiteren Passanten den Mann aus dem Wagen. Sie hatte schon die Vitalzeichen – also Puls und Atmung – kontrolliert. „Da war nichts mehr, er schien tot zu sein“, sagt sie. Das änderte sich auch nicht, als er auf der Straße lag. Dennoch öffnete sie sein Hemd und begann mit der Reanimation. Der Notarzt am Telefon gab weitere Anweisungen dazu. Bis er schließlich eintraf, führten Vanessa Glath und zwei Passanten abwechselnd die Herzdruckmassage durch. Als der Rettungswagen und der Notarzt die Unglücksstelle erreichten, wurde der Mann, der einen schweren Herzinfarkt erlitten hatte, sofort intubiert und es

wurde ein Zugang gelegt. Mit einem Defibrillator brachte der Notarzt sein Herz wieder zum Schlagen. Anschließend wurde er ins Krankenhaus Maria Hilf eingeliefert.

Drei Tage später riefen Mitarbeiter der Intensivstation Vanessa Glath an. Der Mann, den sie reanimiert hatte, wollte sie sehen und sich bei ihr bedanken. „Ich war sehr überrascht, denn ich hatte nicht damit gerechnet, dass er überlebt“, gibt sie zu. Drei Tage nach dem Infarkt war er aus dem Koma erwacht. Er war ansprechbar, konnte sich aber nicht mehr an das erinnern, was ihm passiert war. Seine Eltern waren überglücklich, dass sie ihn gerettet hatte. Sie sei sein Schutzengel in der richtigen Sekunde gewesen, davon ist auch der Notarzt überzeugt. Der Herzstillstand kann nur kurze Zeit zuvor eingetreten sein, denn der 40-Jährige hat keine weiteren Folgeschäden erlitten. Und das alles ist nur dem Umstand zu verdanken, dass Vanessa Glath an diesem Tag aus einem unerfindlichen Grund den Heimweg über den Johannisberg gewählt hatte, denn sonst wäre sie nicht an der Unfallstelle vorbeigekommen.



Foto: Andrea Schulze

Vanessa Glath war zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

### Wollen Sie auch professioneller Lebensretter werden?

Der neue Ausbildungskurs beginnt im April 2018. Wenn auch Sie sich für eine Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege interessieren, wenden Sie sich an:

**MARIENHAUS KLINIKUM  
IM KREIS AHRWEILER**

**Blerim Hetemi**  
Pflegedirektor

Dahlienweg 3  
53474 Bad Neuenahr-  
Ahrweiler

Telefon 02641 83-5751  
E-Mail info.maw@  
marienhaus.de

Auch für den kommenden Ausbildungskurs sind noch einzelne Plätze frei.

## Neues Gerät unterstützt die Rettung von Patienten mit plötzlichem Herzstillstand

Das Krankenhaus Maria Hilf hat ein mechanisches Reanimationssystem für die Herzdruckmassage angeschafft – die Kosten in Höhe von 16.000 Euro wurden vom Förderverein übernommen

**Bad Neuenahr-Ahrweiler (as).** Für das Überleben eines Patienten, der einen plötzlichen Herzstillstand erleidet, ist eine konstante und qualitativ hochwertige Herzdruckmassage von zentraler Bedeutung. Denn nur so wird der Blutkreislauf aufrecht erhalten und die Organe und vor allem das Gehirn werden weiterhin mit sauerstoffreichem Blut versorgt, bis das Herz wieder selbstständig schlägt. Im Krankenhaus Maria Hilf werden die Mitarbeiter regelmäßig geschult und trainieren die Herzdruckmassage, damit sie im Notfall sofort helfen können. „Dennoch ist die Qualität einer manuellen Herzdruckmassage von vielen Faktoren abhängig“, so Dr. Theodoros Ballidis. Der Facharzt für Innere Medizin, Kardiologie und Notfallmedizin ist bis Ende des Jahres der stellvertretende Leiter der Kardiologie und der Schlaganfall-einheit des Krankenhauses Maria Hilf. Ab Januar wird er diese Abteilung als Chefarzt leiten. Beispielsweise Ermüdung, zu lange Pausen, Hindernisse beim Transport oder die Veränderung der Lagerung des Patienten

können dazu führen, dass selbst bei „Herzdruckmassage-Profis“ nach einiger Zeit die Qualität der Herzdruckmassage erheblich nachlässt und es so nicht möglich ist, einen kontinuierlichen Blutkreislauf aufrecht zu erhalten.

Deshalb hat das Krankenhaus Maria Hilf ein mechanisches Reanimationssystem für die Herzdruckmassage angeschafft. Die Kosten in Höhe von etwa 16.000 Euro hat der Förderverein des Krankenhauses übernommen. Das Gerät ist batteriebetrieben und komprimiert den gesamten Brustkorb des Patienten, um den Blutfluss zum Herzen und Gehirn zu steigern. Dabei übernimmt das Reanimationssystem zuverlässig die Arbeit, die sonst ein Mensch ausführt. So wird die Herzdruckmassage kontinuierlich weitergeführt, auch wenn der Patient zum Beispiel auf eine Trage gehoben oder in den Fahrstuhl geschoben wird. Gleichzeitig können die Retter, den Patienten beatmen oder eine Infusion legen, um ihm Medikamente zu verabreichen.

Vor allem auch bei Notfällen im Herzkatheter-Labor wird das neue Gerät zukünftig eingesetzt werden. Gerade hier stellt die Herzdruckmassage eines Patienten, der während der Untersuchung einen Herzstillstand erleidet eine besondere Herausforderung dar. Denn die Diagnostik und Therapie im Herzkatheterlabor erfolgt unter Röntgenkontrolle. Bei einer Herzdruckmassage versperren jedoch die Hände des Ausführenden die Sicht auf das Herz im Röntgenbild, und der Kardiologe kann den lebensrettenden Eingriff mit dem Herzkatheter nicht weiterführen. Darüber hinaus ist das Personal, das die Herzdruckmassage vornimmt, den Röntgenstrahlen ausgesetzt.

„Mit dem Reanimationssystem können wir die Qualität der Wiederbelebung weiter verbessern und dazu beitragen, dass die Patienten, die einen plötzlichen Herzstillstand erleiden, bessere Chancen haben, diesen zu überleben“, freut sich Dr. Ballidis.



### Ansprechpartner:



INNERE MEDIZIN/  
KARDIOLOGIE

Dr. Theodoros Ballidis  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5455

Bei einem plötzlichen Herzstillstand ist die Herzdruckmassage von zentraler Bedeutung.

### IMPRESSUM

Infosion Klinik-Information // Dezember 2017

#### Herausgeber:

MARIENHAUS KLINIKUM IM KREIS AHRWEILER  
Dahlienweg 3, 53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Telefon 02641 83-0

Telefax 02641 83-1771

E-Mail info.maw@marienhaus.de

Redaktion Claudia Häfner  
Andrea Schulze

Layout Marienhaus Dienstleistungen GmbH,  
PR-Agentur

#### Verantwortlich für Druck:

Industrie Dienstleistungs-  
gesellschaft mbH, 56055 Koblenz

Verteilung: rz-Media GmbH,  
August-Horch-Straße 28,  
56070 Koblenz

Auflage: 14.000



## Ein Ring aus magnetischen Perlen gegen Sodbrennen

Krankenhaus Maria Hilf: Prof. Dr. Klaus Prenzel implantiert Patienten mit chronischen Reflux im Frühstadium einen Ring aus Titanperlen



Foto: Claudia Häfner

Mit diesem Ring aus magnetischen Titanperlen kann Prof. Dr. Klaus Prenzel, der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie, vielen Patienten helfen, die unter chronischen Reflux leiden.

**Bad Neuenahr-Ahrweiler (as).** Es sieht aus wie ein kurzes elastisches Kettchen aus kleinen Metallperlen, das zu einem Ring von etwa vier Zentimetern Durchmesser geschlossen werden kann. „Damit können wir Patienten helfen, die an chronischem Reflux, also an Sodbrennen leiden“, sagt Prof. Dr. Klaus Prenzel, der Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie. Bei diesen Patienten fließt der saure Mageninhalt zurück in die Speiseröhre, weil der untere Speiseröhrenmuskel, der normalerweise den Zugang zum Magen verschließt, nicht mehr richtig arbeitet. Ursache ist häufig eine Zwerchfellhernie, durch die Teile des Magens in den Brustkorb gelangen. Dadurch verändert sich der Winkel, in dem die Speiseröhre in den Magen eintritt, und

das beeinträchtigt die Funktion des unteren Speiseröhrenmuskels. Die Patienten leiden unter unangenehmen Beschwerden wie saurem Aufstoßen, Husten und Schmerzen hinter dem Brustbein. Vielfach können sie nicht mehr im Liegen schlafen, weil Magensäure und Gallensekret dann ungehindert in die Speiseröhre gelangen. Der Reflux kann zu starken Reizungen, Verätzungen und Entzündungen der Speiseröhrenschleimhaut mit Gewebeveränderungen führen. Damit steigt das Risiko für die Patienten, an Speiseröhrentumoren zu erkranken. „Deshalb sollte Sodbrennen unbedingt behandelt werden“, so Prof. Prenzel, der sich unter anderem auf chirurgische Eingriffe bei diesem Krankheitsbild spezialisiert hat.

Bei Reflux erhalten zahlreiche Patienten Medikamente, die die Magensäure binden. Denen, die eine kleine Zwerchfellhernie haben, bietet Prof. Prenzel jetzt auch die Behandlung mit dem Ring aus Metallperlen an. Diese bestehen aus Titan, enthalten einen magnetischen Kern und sind mit einem dünnen Draht miteinander verbunden. Den Eingriff führt er laparoskopisch, also minimalinvasiv durch. Dabei legt er den Ring, dessen Größe er während der OP individuell anpasst, an der Stelle um die Speiseröhre, an der sie in den Magen mündet. So unterstützt er den Muskel und sorgt für einen Verschluss des Magens. Gleichzeitig verschließt Prof. Prenzel bei diesem Eingriff die Zwerchfellhernie. Natürlich kann sich der Mageneingang auch weiterhin öffnen, wenn der Patient Speisen oder Getränke schluckt. Selbst Aufstoßen und Erbrechen ist möglich, denn der Ring ist elastisch und dehnt sich bei Bedarf. Anschließend schließt sich er wieder, denn die Magnetperlen ziehen sich gegenseitig an.

Da der Titanring unmittelbar nach der Implantation den natürlichen Magenverschluss wieder herstellt, haben die Patienten in der Regel nach der Operation kein Sodbrennen mehr. Bei Patienten, die eine große Zwerchfellhernie haben, wendet Prof. Dr. Prenzel andere minimal-invasive Operationsverfahren an, mit denen er ihnen gut helfen kann. Und so können auch sie auf die Magensäure bindenden Medikamente verzichten, und es geht ihnen erheblich besser, weil die unangenehmen Symptome beseitigt sind.

### Ansprechpartner:



ALLGEMEIN- UND  
VISZERALCHIRURGIE

Prof. Dr. Klaus Prenzel  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5250

## Bereits nach zwei Wochen kann das Bein wieder voll belastet werden

Die Unfallchirurgen im Zentrum für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin (ZOUS) Bonn-Rhein-Ahr am Krankenhaus Maria Hilf bieten moderne, minimalinvasive OP-Verfahren zur Behandlung von Kreuzbandrissen an

**Bad Neuenahr-Ahrweiler (as).** Der Kreuzbandriss gehört zu den häufigsten Sportverletzungen. „Der typische Patient war bis vor wenigen Jahren jung, männlich und sportlich aktiv“, so Dirk Schemmann. Der Orthopäde und Unfallchirurg ist stellvertretender Leiter des Zentrums für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin (ZOUS) Bonn-Rhein-Ahr im Krankenhaus Maria Hilf. Das ZOUS ist eine Abteilung mit den zwei Standorten am Bonner Gemeinschaftskrankenhaus und am Krankenhaus Maria Hilf in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Geleitet wird es von den beiden Chefarzten Dr. Jochen Müller-Stromberg und seinem Kollegen Dr. Holger Haas. In den vergangenen zehn Jahren sei die Zahl der Frauen, die im ZOUS wegen eines Kreuzbandrisses behandelt wurden, stark angestiegen, so die Beobachtung der Ärzte. Die Gründe dafür seien vielfältig. Immer mehr Frauen trieben Sport und spielten Mannschaftssportarten wie Handball und Fußball. Damit steige auch ihr Verletzungsrisiko. Darüber hinaus sei bei vielen Frauen das Knie anatomisch so gebaut, dass es schon bei einer leichten Verdrehung zu einem Abriss des

Kreuzbandes kommen kann. Zudem zeigten Untersuchungen, dass auch der hormonelle Status der Frau eine Auswirkung auf die Stabilität des Kreuzbandes hat.

Am häufigsten reißt ein Kreuzband – meist ist es das vordere –, wenn das Kniegelenk bei gebeugtem Unterschenkel verdreht wird. Dabei können zusätzlich weitere



Die Zahl der Frauen, die einen Kreuzbandriss erleiden, ist in den letzten 10 Jahren stark angestiegen. Ein Grund dafür ist, dass immer mehr Frauen Mannschaftssport treiben und so ihr Verletzungsrisiko steigt.

### INFORMATIONSVORANSTALTUNG MIT KREISSAALFÜHRUNG FÜR SCHWANGERE



An **jedem 2. und 4. Montag im Monat**, jeweils um **19 Uhr**, lädt die geburtshilflich-gynäkologische Abteilung des Krankenhauses Maria Hilf in Bad Neuenahr alle Schwangeren und Interessierten zu einem Informationsabend über die moderne Geburtshilfe ein. Nach einer kurzen theoretischen Einführung werden sich Ärzte, Hebammen und Schwestern von der Wochenstation den Fragen der werdenden Eltern stellen und Wünsche und Anregungen entgegennehmen. Anschließend können die Besucher den Kreißaal mit Entbindungswanne sowie die Wochenstation mit Kinderzimmer und Stillraum besichtigen. Treffpunkt ist im Konferenzraum 1 des Krankenhauses Maria Hilf.



**GYNÄKOLOGIE UND GEBURTSHILFE/BRUSTZENTRUM**

**Dr. Josef Spanier**  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5350



Strukturen im Kniegelenk verletzt werden, so zum Beispiel das Innenband, der Innenmeniskus und auch der Knorpel. Der Patient nimmt einen Kreuzbandriss in vielen Fällen als ein hörbares Knacken oder Reißen im Kniegelenk wahr. Anschließend schwillt das Knie meist an, und es bildet sich ein blutiger Erguss. Der Betroffene spürt häufig, dass das Gelenk instabil ist, das Bein bei Belastung wegnickt, denn das vordere Kreuzband ist eines der wichtigsten Stabilisierungsbänder am Kniegelenk und soll verhindern, dass sich der Unterschenkel nach vorn verschiebt. Unbehandelt kann ein Kreuzbandriss zu Meniskusrissen und Knorpelschäden führen. Zudem entwickelt sich an dem betroffenen Kniegelenk in vielen Fällen relativ rasch eine Arthrose.

Zur Diagnose ist zunächst eine Untersuchung im Kernspintomographen erforderlich. „Hier können wir den Kreuzbandriss und eventuelle Begleitverletzungen in der Regel sehr gut erkennen“, so Dirk Schemmann. Wenn der genaue Befund vorliegt, planen die Ärzte die Therapie. „Denn nicht immer muss direkt operiert werden“, so Schemmann. Bei jungen aktiven Patienten sei eine OP meist notwendig. Denn nur so kann ihr Knie wieder stabil genug werden, damit sie weiterhin Sport treiben können.

Dafür stehen den Unfallchirurgen moderne, minimalinvasive Operationsmethoden zur Verfügung. Ist beispielsweise das Band in der Mitte gerissen, dann entnehmen die Chirurgen eine Sehne aus dem Oberschenkel

und nutzen diese als Ersatz für das Kreuzband. Verankert wird diese vierfach gelegte Sehne mit je einer Schraube im Unter- und im Oberschenkelknochen. „Dabei berücksichtigen wir immer die individuelle Anatomie des jeweiligen Patienten und rekonstruieren das Kreuzband so genau wie irgend möglich“, sagt Schemmann. Seit Jahren schon werden diese Eingriffe in der Unfallchirurgie des Krankenhauses Maria Hilf durchgeführt. Um eine noch bessere Stabilität der Verankerung insbesondere am Oberschenkelknochen zu erhalten, fixieren Dirk Schemmann und seine Kollegen das vordere Kreuzband inzwischen mit einem kleinen Metallblättchen an der Außenseite des Oberschenkelknochens. „So können Patienten ihr Knie früher und stärker belasten“, sagt Schemmann.

Nach der OP bleiben die Patienten meist zwei Tage im Krankenhaus, daran schließt sich eine ambulante Reha-Behandlung an. Schon zwei Wochen nach dem Eingriff

können sie ihr Bein wieder voll belasten und nach sechs Wochen mit einem speziellen Trainingsprogramm beginnen. Nach drei Monaten dürfen sie wieder Joggen und nach sechs Monaten ihr sportliche Training wieder aufnehmen. An Wettkämpfen können sie ein dreiviertel Jahr nach der OP wieder teilnehmen.

Wesentlich besser jedoch ist es, wenn es erst gar nicht zu einem Kreuzbandriss kommt. Gerade Frauen im Mannschaftsballsport sollten Techniken erlernen, die diese Sportverletzung verhindern helfen, so Schemmann. „Deshalb bieten wir auch im Krankenhaus Maria Hilf solche Schulungen an, bei denen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen verschiedene physiotherapeutische Übungen erlernen“, sagt er. Insbesondere das richtige Landen werde dort trainiert. „Mit diesem speziellen Training kann das Risiko, einen Kreuzbandriss zu erleiden, um 50 Prozent gesenkt werden“, so Dirk Schemmann.

#### Ansprechpartner:



ORTHOPÄDIE

**Dr. Holger Haas**  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5670



ORTHOPÄDIE

**Dr. Jochen Müller-Stromberg**  
Chefarzt  
Telefon 02641 83-5670

## DATEN – ZAHLEN – FAKTEN RUND UM DAS MARIENHAUS KLINIKUM IM KREIS AHRWEILER

### Träger

- Marienhaus Kliniken GmbH

### Betriebsstätten

- St. Josef-Krankenhaus, Adenau (ADE)
- Brohltal-Klinik St. Josef, Burgbrohl (BBR)
- Krankenhaus Maria Hilf, Bad Neuenahr-Ahrweiler (BNA)

### Abteilungen

- Akutgeriatrie und Frührehabilitation (BNA)
- Allgemein-, und Viszeralchirurgie (ADE | BNA)
- Anästhesiologie, Schmerztherapie und Intensivmedizin (ADE | BNA)
- Diagnostische und Interventionelle Radiologie (ADE | BNA)

- Gefäßchirurgie (BNA)
- Gynäkologie und Geburtshilfe (BNA)
- Innere Medizin / Gastroenterologie (ADE | BNA)
- Kardiologie mit Schlaganfallereinheit (BNA)
- Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin (ADE | BNA)
- Urologie (BNA)

### Patientenzahlen pro Jahr

- 16.200 Patienten stationär
- Über 45.000 Patienten ambulant

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- über 1.000

### Zentren

- Alterstraumatologisches Zentrum (BNA)
- Brustzentrum (BNA)
- Diabeteszentrum (BNA)
- Geriatriisches Zentrum (ADE | BBR | BNA)
- Harnsteinzentrum Rhein-Ahr (BNA)
- Herz- und Gefäßzentrum (BNA)
- Interdisziplinäres Bauchzentrum (BNA)
- Kontinenz- und Beckenbodenzentrum (BNA)
- Schlaganfallereinheit / Stroke Unit (BNA)
- Traumazentrum (ADE | BNA)
- Zentrum für Orthopädie, Unfallchirurgie und Sportmedizin Bonn-Rhein-Ahr (BNA)

EHRENAMT

## „Die Patienten genießen die familiäre Atmosphäre“

Elisabeth Rau und Christel Adams betreuen Patienten der BaP-Gruppe ehrenamtlich – weitere Unterstützer gesucht



Die Ehrenamtliche Elisabeth Rau serviert den Patienten das Abendessen am großen Tisch im Aufenthaltsraum.



Als Ehrenamtliche hat Elisabeth Rau Zeit, sich mit den Patienten zu unterhalten.

**Burgbrohl (as).** „Heute wäre ich gerne mit den Patienten rausgegangen, das Wetter ist so schön, aber sie wollten lieber gemütlich im Aufenthaltsraum Kaffee trinken“, sagt Elisabeth Rau. Als Ehrenamtliche kommt die 67-Jährige einmal die Woche in die Brohltal-Klinik St. Josef Burgbrohl und kümmert sich um die Patienten, die im Bereich für alltagseingeschränkte Patienten betreut und behandelt werden. Seit rund einem Jahr gibt es in der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation diese sogenannte BaP-Gruppe für bis zu acht Patienten, die wegen einer akuten Erkrankung wie zum Beispiel nach einem Oberschenkelhalsbruch oder einem Schlaganfall eine geriatrische Rehabilitation benötigen, gleichzeitig jedoch einer besonderen Betreuung bedürfen, da sie beispielsweise an einer Demenz leiden oder depressiv sind. Für diese Patienten ist Elisabeth Rau seit der Gründung der BaP-Gruppe jeden Montag ab 16 Uhr da und stellt ihnen ihre Zeit zur Verfügung.

Zwanzig Jahre hat Elisabeth Rau als examinierte Krankenschwester auf der Station 3 der Brohltal-Klinik St. Josef gearbeitet. Als sie 2015 in den Ruhestand ging, fehlte ihr der Kontakt zu den Patienten und Kollegen. „Mir fiel es unglaublich schwer, nur noch zu Hause zu sein“, sagt sie. Die ehrenamtliche Arbeit in der BaP-Gruppe sei ge-

nau das Richtige für sie. „Denn ich mag ältere Menschen und komme auch gut mit ihnen zurecht, wenn sie dementiell verändert sind“, so Elisabeth Rau. Es falle ihr leicht, sich auf die Welt der Patienten einzustellen. Als Ehrenamtliche habe sie viel Zeit für sie. Und das tue ihr und den Patienten gut. Sie kocht ihnen Kaffee oder Tee, spricht mit ihnen über Gott und die Welt, spielt mit ihnen. Darüber hinaus serviert sie ihnen in der Gruppe das Abendessen. „Denn sie essen und trinken viel mehr, wenn sie gemeinsam um den großen Tisch im Aufenthaltsraum versammelt sind“, so ihre Erfahrung. „Die Patienten genießen einfach die familiäre Atmosphäre.“

Zwei Mal in der Woche werden die Patienten der BaP-Gruppe am späteren Nachmittag betreut. Während Elisabeth Rau montags im Haus ist, kommt ihre Kolle-

gin Christel Adams jeden Freitag. Sie ist ebenfalls eine ehemalige Mitarbeiterin des Hauses und jetzt im Ruhestand. „Wir suchen weitere Ehrenamtliche, die Spaß daran haben, einmal wöchentlich am späteren Nachmittag für die Patienten der BaP-Gruppe da zu sein“, so Dr. Martin Holl. „Denn wir sehen, dass sich die Patienten in der Gruppe sehr wohl fühlen.“ Für diese Tätigkeit sei jeder geeignet, der Freude am Umgang mit älteren Menschen hat. „Interessierte werden eigens dafür geschult und qualifiziert angeleitet“, so der Chefarzt der Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation. Als Ehrenamtliche gehören sie zum Team, nehmen an Fortbildungen teil und erhalten Supervision. „Wir alle unterstützten sie, denn wir wollen, dass es auch ihnen gut geht und sie Freude an ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit haben“, so Dr. Holl.

### Ansprechpartner:



FACHKLINIK FÜR GERIATRISCHE REHABILITATION

Dr. Martin Holl  
Chefarzt  
Telefon 02636 53-3910



Haben Sie auch Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit? Weitere Informationen erhalten Sie bei

Gaby Frömbgen  
Krankenhausoberin  
Telefon 02641 83-5752

# Examen zum Gesundheits- und Krankenpfleger bestanden

## Die frisch examinierten Pflegekräfte haben vielfältige Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln

**Bad Neuenahr-Ahrweiler (as).** Sieben Pflegegeschülerinnen und -schüler des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler haben Ende August ihre Ausbildung zur/zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in erfolgreich abgeschlossen und ihr Examen bestanden. Den theoretischen Teil ihrer Ausbildung absolvierten die jungen Leute in den vergangenen drei Jahren im Rheinischen Bildungszentrum in Neuwied. Die praktischen Ausbildungseinsätze fanden an den drei Standorten des Marienhaus Klinikums im Kreis Ahrweiler statt: im Krankenhaus Maria Hilf in Bad Neuenahr-Ahrweiler, in der Fachklinik für Geriatrische

Rehabilitation in Burgbrohl und im St. Josef-Krankenhaus Adenau. Darüber hinaus waren die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen externen, stationären und ambulanten Einsatzfeldern tätig.

„Wir freuen uns, dass die frisch examinierten Pflegekräfte weiterhin im Marienhaus Klinikum im Kreis Ahrweiler tätig sind“, so Pflegedirektor Blerim Hetemi. „Sie werden in unserem Haus weiterhin unterstützt und gefördert.“ Denn mit ihrer jetzt abgeschlossenen Ausbildung haben sie vielfältige Chancen sich weiterzuentwickeln. Sie können beispielsweise Fachweiterbildungen

absolvieren, haben die Möglichkeit die Praxisanleiter-Ausbildung zu machen oder verschiedene Studiengänge an unterschiedlichen Hochschulen zu belegen. Das Marienhaus Klinikum pflegt enge Kooperationen mit den Katholischen Hochschulen in Köln und Mainz, mit dem RheinAhrCampus, der Hochschule Koblenz in Remagen und der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar (PTHV), die den Studiengang Pflegewissenschaften anbietet. „Den jungen Pflegekräften stehen zahlreiche Türen offen“, so Blerim Hetemi. „Und wir begleiten sie gerne bei den nächsten Schritten.“



Freuen sich über das bestandene Examen, die sieben frisch examinierten Pflegekräfte mit Pflegedirektor Blerim Hetemi (links) und Praxisanleiterin Helga Steinhauer (2. v. rechts).

## Neugierig geworden?

Der neue Ausbildungskurs beginnt im April 2018. Wenn auch Sie sich für eine Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege interessieren, wenden Sie sich an:

**MARIENHAUS KLINIKUM  
IM KREIS AHRWEILER**

**Blerim Hetemi**  
Pflegedirektor

Dahlienweg 3  
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Telefon 02641 83-5751  
E-Mail [info.maw@marienhaus.de](mailto:info.maw@marienhaus.de)

Auch für den kommenden Ausbildungskurs sind noch einzelne Plätze frei.



# Ärzteübersicht

	<p><b>ST. JOSEF-KRANKENHAUS</b>                  Mühlenstraße 31–35                  53518 Adenau                  Telefon: 02691 303-0                  Telefax: 02691 303-4799</p>	 <p>Diagnostische und interventionelle Radiologie                  Chefarzt:                  Dr. Felix Scoth                  Tel.: 02641 83-5560</p>	 <p>Orthopädie, Unfallchirurgie, Sportmedizin                  Chefarzt:                  Dr. Holger Haas                  Tel.: 02641 83-5670</p>
	<p>Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie                  Komm. Leitung:                  Dr. Reinhard Schneider                  Tel.: 02691 303-4250</p>	 <p>Gefäßchirurgie                  Chefarzt:                  Dr. Bernhard Kiemen                  Tel.: 02641 83-5270</p>	 <p>Orthopädie, Unfallchirurgie, Sportmedizin                  Chefarzt: Dr. Jochen Müller-Stromberg                  Tel.: 02641 83-5670</p>
	<p>Anästhesie und Interdisziplinäre Intensivstation                  Chefarzt:                  Dr. Holger Benschaid                  Tel.: 02691 303-4100</p>	 <p>Gefäßchirurgie                  Chefarzt:                  Dr. Georg Nowak                  Tel.: 02641 83-5270</p>	 <p>Orthopädie, Unfallchirurgie, Sportmedizin                  Stellvertretender Leiter:                  Dirk Schemmann                  Tel.: 02641 83-5670</p>
	<p>Innere Medizin                  Chefarzt:                  Dr. Manfred Rittich                  Tel.: 02691 303-4450</p>	 <p>Gynäkologie und Geburtshilfe/Brustzentrum                  Chefarzt:                  Dr. Josef Spanier                  Tel.: 02641 83-5350</p>	 <p>Sektion Unfallchirurgie                  Leitender Arzt:                  Dr. Reinhard Schneider                  Tel.: 02641 83-5670</p>
	<p><b>KRANKENHAUS MARIA HILF</b>                  Dahlienweg 3                  53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler                  Telefon: 02641 83-0                  Telefax: 02641 83-1771</p>	 <p>Innere Medizin/ Gastroenterologie                  Chefarzt:                  Prof. Dr. Jörg Heller                  Tel.: 02641 83-5450</p>	 <p>Zentrale Notaufnahme                  Tel.: 02641 83-1122</p>
	<p>Akutgeriatrie und Frührehabilitation                  Chefarzt:                  Dr. Thomas Lepping                  Tel.: 02641 83-5471</p>	 <p>Innere Medizin/ Kardiologie                  Chefarzt (bis 31.12.2017):                  PD Dr. Luciano Pizzulli                  Tel.: 02641 83-5455</p>	 <p><b>BROHLTAL-KLINIK ST. JOSEF</b>                  Kirchstraße 16                  56659 Burgbrohl                  Telefon: 02636 53-0                  Telefon: 02636 53-3799</p>
	<p>Allgemein- und Viszeralchirurgie                  Chefarzt:                  Prof. Dr. Klaus Prenzel                  Tel.: 02641 83-5250</p>	 <p>Innere Medizin/ Kardiologie                  Chefarzt (ab 01.01.2018):                  Dr. Theodoros Ballidis                  Tel.: 02641 83-5455</p>	 <p>Fachklinik für Geriatrische Rehabilitation                  Chefarzt:                  Dr. Martin Holl                  Tel.: 02636 53-3910</p>
	<p>Anästhesiologie, Intensivmedizin, Schmerzmedizin                  Chefarzt:                  Dr. Harald Lörler                  Tel.: 02641 83-5150</p>	 <p>Urologie                  Chefarzt:                  Dr. Christian Fisang                  Tel.: 02641 83-5650</p>	

